

1964

Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon

*Einladung zur
ordentlichen
Generalversammlung*

*Montag, den 29. Juni 1964, abends 8 Uhr,
im Hotel Ochsen, Kempten*

Traktanden:

1. Protokoll
2. Geschäftsbericht pro 1963
3. Jahresrechnung 1963:

Revisionsbericht der Kontrollstelle

Dechargeerteilung und Beschlussfassung über die Verwendung des Geschäftsergebnisses

4. Wahlen

5. Verschiedenes

Anschliessend Aufführung eines Singspiels durch die Schauspielergemeinschaft «Der Jungbrunnen».

Der Anlass wird durch Liedervorträge des Männerchors Kempten bereichert.

Es wird uns freuen, wenn recht viele Genossenschafter an der Versammlung teilnehmen.

Wetzikon, den 4. Juni 1964

Namens des Vorstandes

Der Präsident: Der Verwalter:
W. Weber E. Trachsler

Anmeldungen für den Bezug von Wohnungen nimmt Fräulein M. Amacher, Gemeindefürsorgerin, Bahnhofstrasse 193, Ober-Wetzikon, entgegen.

Neue Genossenschafter sind herzlich willkommen.
Die Anteilscheine von Fr. 100.-, 500.- oder 1000.- werden mit 2 0/0 verzinzt.

Jahresbericht pro 1963

In den ersten drei Geschäftsjahren haben wir von der raschen Verwirklichung unserer Pläne, dem Bau unserer Siedlung an der Spitalstrasse, dem Anwachsen der Mitgliederzahl und des Anteilscheinkapitals der Genossenschaft, sowie der überaus erfreulichen Unterstützung, die wir von Behörden und der Bevölkerung erfahren durften, berichten können. Diese Phase der Entwicklung ist seit dem Bezuge der Wohnungen der zweiten Etappe durch unsere Mieter (1. Juli 1962) zum Stillstand gekommen. Ein recht ruhiges Jahr liegt hinter uns. Aber es hat uns den Beweis erbracht, dass das Geschaffene seinen Zweck volllauf erfüllt und dass unsere Betagten eine Heimstätte besitzen, in der sie glücklich und in Eintracht leben.

Einweihungsfeier; Generalversammlung

Ein Ereignis des vergangenen Jahres lebt wahrscheinlich in der Erinnerung vieler Teilnehmer fort. Es ist die Generalversammlung, die am 21. Juni 1963 im Hotel Schweizerhof in Unter-Wetzikon stattfand und mit einer gediegenen Einweihungsfeier verbunden war. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung — die von musikalischen Vorträgen des Akkordeon-Orchesters Wetzikon und den Darbietungen einer Schulklasse eingerahmt war — stand eine gehaltvolle Ansprache des Vizepräsidenten der Genossenschaft, Herrn alt Gemeinderat W. Schwilch. Nach ihm lobten verschiedene Gratulanten — worunter auch Herr Gemeindepräsident A. L'Eplattenier und der Zentralsekretär der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», Herr Dr. Roth — die neue Siedlung. Eine recht frohe Feststimmung herrschte über der ganzen Tagung.

Die Abwicklung der eigentlichen Generalversammlungs-Traktanden verlief rasch und ohne grosse Diskussionen. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt und beschlossen, die Anteilscheine wiederum mit 2% zu verzinzen. Auf sein wegen Arbeitsüberlastung gestelltes Gesuch um Rücktritt aus dem Vorstand wurde Herr Dr. Damm unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Mitgliederbewegung

	Anzahl Genossenschaftler	Anteilschein- Kapital
Bestand Ende 1962	336	350 200.—
Eintritte	13	19 600.—
	349	369 800.—
Austritte (Todesfälle, Vermächtnis der Anteilscheine)	3	2 300.—
Bestand Ende 1963	346	367 500.—

Vorstand

Der Vorstand trat nur einmal zu einer Vollsitzung zusammen. Die übrigen notwendigen Entscheidungen wurden auf dem Zirkulationswege oder durch die beauftragten Organe gefasst.

Mieter

5 Wohnungen wurden frei und konnten angesichts der vielen Anmeldungen natürlich sofort wieder besetzt werden.

Finanzielles

Das Resultat der Jahresrechnung entspricht wiederum ganz den Erwartungen. Wir können mit dem Überschuss die Anteilscheine wieder mit 2% verzinzen, Amortisationen tätigen und Einlagen in die verschiedenen Fonds vornehmen.

Zum Gedenken an die verstorbenen Herren J. Stünzi, in Kempten, Heinrich Rüeegg-Wolfensberger, in Ober-Wetzikon und Jakob Ehrismann-Menzi, im Guldliisloo-Wetzikon, sind uns Legate zugekommen, die wir dankbar entgegengenommen haben.

Ausblick

Dürfen wir nun mit dem Erreichten zufrieden sein? Viele Betagte figurieren auf einer langen Anmelde- und zählen darauf, dass wir auch ihnen die Möglichkeit verschaffen, eine Alterswohnung zu beziehen. Wir wollen sie nicht enttäuschen! Eine Alterssiedlung in Kempten sei unser nächstes Ziel! Der Vorstand vertraut wiederum auf die Unterstützung der Behörden und der ganzen Bevölkerung.

Wetzikon, 19. März 1964

Der Berichterstatter: E. Trachler, Verwalter

*Auszug aus der Ansprache des Herrn Walter Schwilch,
Vizepräsident der Genossenschaft Alterssiedlung,
gehalten an der Einweihungsfester vom 21. Juni 1963*

Verteilung des Anteilscheinkapitals auf die einzelnen Mitglieder:

Anzahl Genosschafter	Gezeichnetes Kapital	Totalbetrag Fr.
45	100.—	4 500.—
22	200.—	4 400.—
20	300.—	6 000.—
2	400.—	800.—
100	500.—	50 000.—
4	600.—	2 400.—
1	700.—	700.—
1	800.—	800.—
1	900.—	900.—
84	1 000.—	84 000.—
3	1 200.—	3 600.—
3	1 500.—	4 500.—
29	2 000.—	58 000.—
1	2 100.—	2 100.—
1	2 400.—	2 400.—
1	2 500.—	2 500.—
10	3 000.—	30 000.—
2	4 000.—	8 000.—
10	5 000.—	50 000.—
1	5 500.—	5 500.—
1	6 000.—	6 000.—
3	10 000.—	30 000.—
1	10 400.—	10 400.—
346		367 500.—

Die Mieter der Wohnungen beider Etappen weisen folgendes Alter auf:

Anzahl Personen	Alter Jahre	Anzahl Personen	Alter Jahre	Anzahl Personen	Alter Jahre
1	61	4	70	1	77
1	62	2	71	4	78
4	64	4	72	1	79
3	66	3	73	2	80
1	67	2	74	2	82
7	68	3	75	1	83
7	69	3	76	1	85

Wir leben in einer Zeit grösster wirtschaftlicher Blüte. Kaum 20 Jahre nach einem verheerenden Krieg schwimmen wir, mit einem Teil von Europa, mitten im Strom einer noch nie dagewesenen Konjunktur.

Viele Menschen wiegen sich im Glauben und im Stolz, wir wären die Schöpfer dieser Blütezeit, sie sei eine Leistung unserer Generation.

Dem ist aber bei weitem nicht so. Wir ernten aus der Saat von Generationen, ja von Jahrhunderten. Viel weiter als zu einem Dank über die Gräber der Vorfahren hinaus reicht unsere Ehrung nicht.

Es gibt aber eine Generation, die noch mitten unter uns lebt und den Wohlstand mitbegründet hat, den wir geniessen, die aber noch vielfach auf der Schattenseite existiert:

das sind die älter werdenden Mäbürger.

Viele davon haben in grosser Bescheidenheit ein Leben lang Tag für Tag sich abgemüht. Wir sind alle Nutzniesser dieser Hingabe.

Wenn wir daran denken, wieviel Geld, besonders auch durch junge Leute, dank der hektischen Konjunktur verpulvert wird und dass daneben noch viele alte Leute sehr knapp bestellt sind, so müssen wir zugeben:

da stimmt Verschiedenes noch nicht.

Der soziale Stand eines Volkes wird nicht gemessen an der Anzahl der Villen und Autos, auch nicht am Umfang der Vergnügungen, sondern an seiner freiheitlich gerechten Ordnung.

Wohl haben wir die AHV geschaffen und verbessert. Die Altersbeihilfe ist wesentlich ausgebaut worden. Die Stiftung «Für das Alter» und andere Institutionen lindern allerlei Not. Viele bemühen sich auch, Freude und Abwechslung in das tägliche Einerlei zu tragen.

Wir freuen uns heute über die schöne Alterssiedlung, ja wir sind sogar ein klein wenig stolz auf dieses Werk, und doch haben wir nur etwas von der Schuld abgetragen, die unsere Generation gegenüber den Älterwerdenden hat.

Jung und alt wohnen aus verschiedenen Gründen immer weniger zusammen. Das ist weitgehend verständlich; es bedingt aber ganz wesentlich mehr Wohnraum.

Die junge, im vollen Wirtschaftsleben stehende Generation kann sich den vermehrten Wohnraum eher beschaffen als diejenigen, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschaltet sind. Das Einkommen der Jungen ist für eine gewisse Spekulation viel interessanter als das, was die alte Generation für den Zins übrig hat.

Der Bedarf an Wohnraum für die ältere Generation wird aber durch einen andern Umstand beträchtlich vermehrt.

Wir haben alle eine grössere durchschnittliche Lebenserwartung. Medizin, Chirurgie, Hygiene und Ernährung setzen unser Alter hinauf.

Aber diese Lebensverlängerung muss auch lebenswert sein.

Wie selten in einem andern Lebensabschnitt spielt im Alter «das Sich-daheim-Fühlen» eine wichtige Rolle. Das eigene Bett, der eigene Wohnraum, etwas unabhängig und möglichst selbständig sein, gibt der Lebensverlängerung mehr Sinn.

Die Alterssiedlungen wollen aber nicht nur Wohnraum schaffen. Es geht um mehr als um ein wirtschaftliches Problem, um mehr als um billige, hygienische und schöne Wohnungen.

Wir wünschen die Vereinsamung zu verkleinern, das tragische Nicht-mehr-nützlich-Sein zu ändern und mitzuhelfen, dass die Lebensverlängerung lebenswert ist. Ich glaube, darauf und auf unsere Achtung hat der älter werdende Mensch einen selbstverständlichen Anspruch.

Wenn wir mit dem Bau der Alterssiedlung im Grunde genommen nur einen Wechsel einlösten, den die ältere Generation an die jüngere stellen darf, so muss ich ebenfalls noch beifügen, dass unser Werk keine Werkziker Erfindung ist.

Nordische Staaten sind uns schon lange voraus, und in der Schweiz kennt man Alterssiedlungen seit bald 30 Jahren. Aus den Erfahrungen der andern haben wir viel gelernt.

Wir dürfen überhaupt dankbar feststellen, dass es sich bei unserer Siedlung um ein Werk schönster Gemeinschaft handelt. *Vier Aspekte dieses gemeinschaftlichen Willens* sind besonders hervorzuheben.

Da freut uns vorerst die Feststellung, dass die Alterssiedlung weder ein behördlich-staatliches noch ein reines Privatunternehmen ist.

Es entspricht echt schweizerischer Art, dass private Initiative und behördliche Unterstützung sich zu einem Ganzen vereinen. Das gibt einer Sache Schwung und zugleich Rückhalt. Es paart gewissermassen private Begeisterung mit amtlicher Solidität.

Eine andere Seite gemeinschaftlichen Willens bildet unsere Genossenschaft. Die grosse Begeisterung und das Verständnis, das wir bei der Bevölkerung fanden, war ein einzigartiges Erlebnis.

In allen Schichten und bei allen Parteien haben wir ein freudiges Echo gefunden. Spontan zeigte sich der Wille, mit diesem Werk etwas abzutragen von unserer Schuld gegenüber der älteren Generation.

Dass heute rund 340 Genossenschafter die Alterssiedlung mit einem Kapital von mehr als 350 000 Franken sichern, zeigt, dass auch in unserer Zeit viel guter Wille vorhanden ist.

Die dritte Seite des gemeinschaftlichen Willens darf in Bescheidenheit der Vorstand zusammen mit der Bauleitung in Anspruch nehmen. Die Einsatzbereitschaft aller direkt Beteiligten und die Zusammenarbeit hat die relativ rasche Ausführung ermöglicht.

Die letzte und sicher jetzt wichtigste Art guter Gemeinschaft bilden die rund 60 Mieter, die in unserer Siedlung zusammenleben. Bei aller Selbständigkeit, die so lange als möglich aufrecht erhalten werden muss, fühlen sich die Bewohner den noch als Glied einer gemeinschaftlichen Sache.

Unsere Mieter helfen mit Freude vielerlei Aufgaben lösen. Das ist für sie selber und für das Werk erfreulich und wertvoll.

Diese Aspekte eines gemeinschaftlichen Willens sind auch für die Zukunft die Grundlage, auf die wir vertrauen.

Wir benötigen die Symbiose zwischen privater Initiative und den Behörden, als Rückhalt und Sicherheit, die grosse Genossenschaft als Grundlage und Verankerung bei der Bevölkerung und eine echte Mietergemeinschaft als Krönung des Werkes.

Jahresrechnung 1963

Bilanz per 31. Dezember 1963

	Aktiven	Passiven
Kassa	857.80	
Banken:		52 650.—
Bezirks-Sparkasse, Kontokorrent		
Zürcher Kantonalbank (Sparheft)	26.25	
Schweizerische Volksbank Wetzikon, Kontokorrent	1 364.—	
Schweizerische Bankgesellschaft, Kontokorrent	842.—	
Bauerappe I	377 565.50	
Bauerappe II	336 928.10	
Mobiliar	1 151.60	
Anteilscheine		367 500.—
Hypotheken		250 000.—
Transitorische Aktiven	117.75	
Dividenden 1961		1 019.20
Dividenden 1962		2 087.40
Reservefonds		5 000.—
Baufonds		15 040.—
Reparaturfonds		3 500.—
Kohlenreserve	4 560.—	
Gewinnvortrag 1962		88.45
	<u>723 413.—</u>	<u>696 885.05</u>
Brutto-Einnahmen-Überschuss		26 527.95
	<u>723 413.—</u>	<u>723 413.—</u>

Wetzikon, den 22. Januar 1964

Der Verwalter: E. Trachsler

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1963

	Aufwand	Ertrag
Beiträge		10.—
Mietzinse		42 348.—
Kapitalzinse	4 767.40	
Unkosten	6 109.80	
Gebäudeunterhalt und Versicherungen	1 785.10	
Löhne	6 806.—	
% Anteil der Mieter	3 638.25	
	<u>15 830.05</u>	<u>42 358.—</u>
Brutto-Einnahmen-Überschuss	26 527.95	
	<u>42 358.—</u>	<u>42 358.—</u>

Verwendung des Gewinnes

Vortrag von Rechnung 1962	88.45
Überschuss 1963	26 527.95
Zur Verfügung stehen total	<u>26 616.40</u>

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung:

Verzinsung des Genossenschafts-Kapitals	6 958.—
(Bestand 1. Januar 1963) 347 900.—	1 150.60
. 2 %	6 000.—
Amortisation Mobilien	2 000.—
Amortisation Baukonto I	5 500.—
Einlage in Reservefonds	5 000.—
Einlage in Baufonds	7.80
Einlage in Reparaturfonds	
Vortrag auf neue Rechnung	<u>26 616.40</u>

Wetzikon, den 22. Januar 1964

Der Verwalter: E. Trachsler

Schlussbilanz per 31. Dezember 1963
(nach Verteilung des Einnahmen-Überschusses)

	Aktiven	Passiven
Kassa	857.80	
Banken:		
Bezirkssparkasse, Kontokorrent		52 650.—
Zürcher Kantonalbank (Sparheft)	26.25	
Schweizerische Volksbank Wetzikon, Kontokorrent	1 364.—	
Schweizerische Bankgesellschaft, Kontokorrent	842.—	
Bauetappe I	371 565.50	
Bauetappe II	336 928.10	
Mobiliar	1.—	
Kohlenreserve	4 560.—	
Anteilscheine		367 500.—
Hypotheken		250 000.—
Nebenkosten	117.75	
Dividendenkonto 1961		1 019.20
Dividendenkonto 1962		2 087.40
Dividendenkonto 1963		6 958.—
Reservefonds		7 000.—
Baufonds		20 540.—
Fonds für Reparaturen		8 500.—
Gewinnvortrag		7.80
	<u>716 262.40</u>	<u>716 262.40</u>

Wetzikon, den 22. Januar 1964

Der Verwalter: E. Trachslter

Bericht der Kontrollstelle

Wir haben in Ausführung des uns übertragenen Mandates als statutarische Kontrollstelle die Jahresrechnung 1963, abgeschlossen per 31. Dezember 1963, geprüft. Die vorgenommenen Prüfungen haben uns feststellen lassen, dass die Bilanz, welche eine Gesamtsumme von Fr. 723 413.— aufweist, und die Gewinn- und Verlustrechnung, welche einschliesslich des Vortrages vom Vorjahr mit einem Gewinnsaldo von Fr. 26 527.95 abschliesst, sich mit der Buchhaltung in Übereinstimmung befindet. Dieselbe ist ordnungsgemäss geführt und die Darstellung des Geschäftsergebnisses und der Vermögenslage entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Gestützt auf unsere Feststellungen beantragen wir der Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Verwalter abzunehmen und den Anträgen des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnsaldos zuzustimmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wetzikon, den 6. Februar 1964

Die Revisoren:
Emil Schmid
Paul Weiss

VORSTAND

Wahl in den Vorstand

Präsident: Weber Werner, Gemeinderat, Strandbadstr. 49, Ober-Wetzikon 1959
Vizepräsident: Schwilch Walter, Hinwilerstrasse 58, Kempten 1959
Protokollführerin: Amacher Margrit, Gemeindefürsorgerin, Ober-Wetzikon 1959
Verwalter: Trachsler Emil, Steuersekretär, Ober-Wetzikon 1959

Weitere Vorstandsmitglieder:

Bossert Heinrich, Gemeindeammann, Spitalstrasse 42, Ober-Wetzikon . . 1959
Bünzli Eugen, Gemeinderat, Bahnhofstrasse 205, Ober-Wetzikon 1959
Cornu Willy, Prokurist, Messikommerweg 17, Wetzikon 1959
L'Epplattenier-Schraner Flora, Eggweg 10, Wetzikon 1959
Schoch-Hitz Anna, Morgenstrasse 19, Unter-Wetzikon 1959
Westermann Hans-Peter, dipl. Bautechniker, Spitalstrasse 140, Wetzikon . 1959
Hirzel Heinrich, Bauführer, Ertenhauserstrasse 17, Ober-Wetzikon . . . 1961

KONTROLLSTELLE

Mitglieder:

Schmid Emil, Buchhalter, Turnhallenstrasse, Ober-Wetzikon 1959
Weiss Paul, Kaufmann, Sunnehaldenweg 1, Ober-Wetzikon 1959

Ersatzmann:

Staub Heinrich, Bautechniker, Eggstrasse 56, Wetzikon 1959